

Museumsoftware im Verbund



adlib

Die Verwendung des AAT in
niederländischen und belgischen Museen

Berlin, 5. Juli 2005

Bert Degenhart Drenth

Die Vorgeschichte...



- § Am Anfang... war MARDOC, eine Kooperationsverband von Museen mit maritimen Sammlungen, die auf dem Gebiet der EDV-gestützten Sammlungsverwaltung zusammenarbeiteten.
- § Innerhalb von MARDOC entstand das Bedürfnis nach standardisierter Terminologie.
- § Um diesem Bedürfnis zu entsprechen, wurde ein Thesaurus zur Beschreibung von Abbildungen (mit stark maritimen Charakter) entwickelt. Das Ergebnis war die MARDOC Publikation No. 4
- § Das niederländische Kultusministerium beendete die Unterstützung von MARDOC und brachte das Personal und die terminologischen Aktivitäten beim RKD (Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie) unter.

Das RKD arbeitet für den gesamten kunsthistorischen Sektor...



- § Nachdem die terminologischen Aktivitäten von MARDOC dem RKD übertragen waren, wollte man einen Thesaurus für eine allgemeinere Nutzung veröffentlichen.
- § 1994 - Das RKD beschließt den AAT zu verwenden. Eine niederländische Version erschien notwendig.
- § Zusammen mit dem RDMZ (RijksDienst MonumentenZorg), der staatliche Denkmalpflege wurde eine Übersetzung des AAT in Angriff genommen.
- § Eine erste Rohübersetzung wurde von UvA Vertalers, einem kommerziellen Ableger der Universität von Amsterdam, erstellt.

Ein Übersetzungsbüro ist noch kein Fachmann...



- § Die Rohübersetzung stellte sich jedoch als etwas zu roh und damit unbrauchbar heraus.
- § 1998 – Mit finanzieller Unterstützung der Mondriaan Stiftung und des Ministeriums der flämischen Gemeinschaft (Belgien) wurde eine 2. Phase für die „Feinarbeit“ eingeläutet.
- § Vor allem die Scope Notes waren arbeitsaufwändig.
- § Der Thesaurus wurde anfangs mit der Software TinTerm bearbeitet, später ist man zu Adlib als Erfassungs- und Bearbeitungsinstrument übergegangen.

AAT-Ned wurde geboren



- § Nach einigen Runden Feinarbeit war der niederländische AAT soweit, dass man ihn den Benutzern präsentieren konnte.
- § Das AAT-Team sprach von einer „Testversion“, um zu vermeiden, dass allzu hohe Erwartungen enttäuscht würden.
- § 2002 - Die Testversion wurde in zwei Versionen veröffentlicht: Auf CD-ROM und im Internet (www.aat-ned.nl).
- § Benutzer können den AAT über das Internet abrufen oder (in XML) downloaden.

Ein paar Probleme...



- § Komposita: Das Niederländische kennt zahlreiche zusammengestellte Begriffe (Beispiel: „naaigerei“ – „Nähzeug“). Im Amerikanischen gibt es solche Begriffe nicht, sie werden dort aus einzelnen Begriffen gebildet. („sewing“ und „equipment“). Eine Eins-zu-eins-Umsetzung der Struktur des AAT ist daher nicht in allen Punkten möglich.
(Das gilt in noch stärkerem Maße für die deutsche Sprache)

Benutzer gefunden...



- § Die Testversion erschien in einer Auflage von 1.000 Stück.
- § Adlib Museum verfügt über eine Funktion, um den AAT als „externen“ Thesaurus zu verwenden.
- § Ungeachtet der „Warnungen“, dass es sich nur um eine Testversion handelte, ging der AAT weg wie warme Semmeln.

Kooperierende Benutzer 1



- § IGEM = Internet Gelderse Musea
- § Ursprünglich 5 Museen, jetzt 13
- § Erfassung mit AAT-Schlagwörtern
- § Sammlung ist seit 2003 über das Internet zugänglich (www.igem.nl).
- § Vorteil mit AAT: Einheitlichere Datensätze; der Benutzer erhält konsistente Suchergebnisse.

Kooperierende Benutzer 2



- § MUSIP = Museum Inventarisationsprogramm
- § Ziel: Beschreibung aller Museen der Niederlande auf Sammlungsniveau (collection-level).
- § Finanziert vom Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaften.
- § Nur einige große Städte wie Amsterdam, Rotterdam und Den Haag beteiligten sich nicht...
- § Als Terminologiequelle wird die „Test“-CD-ROM verwendet
- § Zu finden unter: www.musip.nl

Dunkle Wolken...



- § Trotz zunehmender Verwendung, bereits getätigter Investitionen und erfolgreicher Umsetzungen will das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaften die Terminologieentwicklung für den Kultursektor nicht weiter finanzieren.
- § Ursache ist politischer Pragmatismus (sprich Kürzungen!)
- § Auch die Auffassung, dass die Technik die terminologischen Probleme auf Dauer selbst lösen wird, spielt dabei eine Rolle. (Das dachte man auch schon vor 20 Jahren).

Benutzerstudien



- § Befürworter der Weiterentwicklung des AAT haben eine unabhängige Untersuchungen durchführen lassen (Bureau Pleiade, April 2005)
- § Die Ergebnisse: 158 Museen haben geantwortet
- § 57% verfügen über ein digitales Sammlungsverwaltungssystem, 29.7% arbeiten an der Einführung, 7% haben konkrete Pläne.
- § 15.8% davon haben ihre Sammlungsbestände über das Internet zugänglich gemacht.

Benutzerstudie Schlagwörter



- § 67.7% verwenden eigene Schlagwörter
- § 32.3% verwenden den AAT
- § 20.9% verwenden ein "anderes System"
- § 14.6% verwenden Mardoc 4
- § 1.3% verwenden Iconclass

Benutzerstudie Bekanntheit des AAT



- § 36.1% kennen den AAT und verwenden den Thesaurus
- § 37.7% kennen den AAT, verwenden ihn aber nicht
- § 13.9% kennen den AAT nicht, sind aber interessiert
- § 12.7% kennen den AAT nicht und sind auch nicht interessiert

Schlussfolgerungen



- § Zentrale Redaktion der Terminologiequellen ist - in welcher Form auch immer - unumgänglich.
- § Museen werden Terminologiequellen umso eher verwenden, je besser sie in Softwaresysteme integriert sind.
- § Standards durch die Hintertür. Hier liegt die Verantwortung der Software-Produzenten.
- § Die Politik der Niederländischen Regierung hinsichtlich der Terminologieentwicklung ist nicht konsequent.
- § Die Museen müssten ihre Kräfte stärker bündeln... (auf europäischem Niveau?)